

Marburger Zeitung

Jahresabonnement
1. Jan. 1907

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 1

Dienstag, 1. Jänner 1907

46. Jahrgang.

Zum Jahreswechsel

erinnert die „Marburger Zeitung“ ihre geehrten Abnehmer an die rechtzeitige Bezugserneuerung, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintrete. Die „Marburger Zeitung“ tritt mit dem neuen Jahre in den 46. Jahrgang; sie ist demnach das zweitälteste politische Blatt in Steiermark. Diesem Umstande und ihrer streng völkischen Haltung wie ihrer vollständigen, keinem Parteizwange unterliegenden Unabhängigkeit verdankt sie ihre Einbürgerung in alle Stände und Berufskreise, in Stadt und Land, verdankt sie auch ihre

stets steigende Verbreitung

nicht nur in ganz Unter- und Mittelsteiermark, sondern auch bereits im Oberlande, in Kärnten und Krain und anderen Gebieten. Die „Marburger Zeitung“ ist im Laufe der Jahrzehnte immer mehr zu einem Bedürfnisse der weitesten Kreise geworden und sie trägt dem Rechnung durch sorgfältige Bedachtnahme auf ihre politischen, lokalen und kommunalen Teile, sowie auf ihre Nachrichten aus allen Orten des Unter- und Mittellandes und darüber hinaus. Die „Marburger Zeitung“ ist aber auch infolge ihrer alten, weiten Verbreitung, in allen Kreisen das denkbar beste Ankündigungsorgan für die Geschäftswelt, für Handel- und Verkehr und auch deshalb überall unentbehrlich.

Die Bezugseinladung wiederholend:

Schriftleitung und Verwaltung der „Marb. Zeitung“.

Ins neue Jahr hinein!

Marburg, 31. Dezember.

Wenn heute zwölf Glockenschläge die Mitternachtsstunde verkünden, dann ist dies der letzte in kalter Winterluft verhallende Scheidegruß, der nachgejagt wird dem fliehenden Jahre Neunzehnhundert- undsechsz. Und tausende Gläser werden um dieselbe Zeit in Stadt und Land erklingen, — die Jubel- und Freuden-Duvertüre des neuen Jahres, des Jahres Neunzehnhundertundsieben. Da stellt sich wohl fast alles, wenn auch nur für kurze Zeit, in die Reihe der nie verzagenden Optimisten und legt seine Wünsche nieder auf dem Zukunftsaltare des neuen Jahres, das klingend und singend in eisiger Winterpracht hereinbricht über unsere Lande. So ist es ja alljährlich; aber größer wird der Reigen der Jahreswünsche von Jahr zu Jahr; aus der steigenden Not der Zeit wird täglich neues Verlangen geboren. Es greift mit Riesenarmen die Not der allgemeinen Teuerung um sich und wer von uns allen wird nicht dem neuen Jahre den Wunsch unterbreiten, es möge Einhalt gebieten der rasenden Entwertung der Kaufkraft des Geldes, den endlosen Preissteigerungen auf allen Gebieten! Mit dem schlechtesten Beispiele geht die Regierung voran, indem sie als „Neujahrs Geschenk“ die Verteuerung vieler Postgebühren selbst dem Geldbeutel des Ärmsten auferlegte. Und die Landesverwaltung will die Landesumlagen erhöhen, — beinahe „harmonisch“ klingt dies alles in den Chor der privaten und von Kartellen diktierten Verteuerung hinein. So sehen wir, wie an der Schwelle des

neuen Jahres eine Last auf die andere getürmt wird und niemand vermag abzusehen, wie das alles noch enden mag, wie diese bedrohlichen sozialen Erscheinungen gebannt werden können. Und im neuen Jahre winkt uns auch die durch die neue Wahlreform geschaffene große antideutsche Mehrheit des neuen Parlamentes höhnisch zu, — nicht einmal ein Drittel aller Parlamentssitze wird von deutschbewußten Männern besetzt sein! Das wird eine frohe Zeit sein für den Panславismus, der uns national mit Skorpionen schlagen und wirtschaftlich derart ausbeuten wird zugunsten slavischer Länder, daß die deutschen Steuerzahler endlich jenes gewisse Heimweh befallen wird, von dem schon Anastasius Grün sprach. So schreiten wir ins neue Jahr hinein mit dem inneren Bewußtsein, daß es naturgemäß ein schlechteres sein wird, als jenes, das soeben zur Reize geht. Aber allzutief liegt das Hoffen in der Menschennatur, als daß es durch den kühlen Meister Verstand am klingenden Silvesterabend ganz erdrückt werden könnte. Und die wenigen Stunden im Jahre, da der Hymnus an die Freude kräftig einherrauscht und jede Empfindung stärker auslebt, — die will sich niemand rauben lassen. Und mit Recht! Denn allzutief sind im Menschenleben die Stunden der Freude und daher wollen wir den Schimmer des neuen Jahres uns nicht durch ernste Reflexionen vertreiben lassen. Ein starker Fond von Lebensfreude und kraftvoller Lebensbejahung tut uns allen gerade jetzt sehr not; laßt ausklingen unsere Wünsche für unser Volk in Stadt und Land in ein trutzrohes deutsches Heil deutscher Jahreswende! N. S.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.
Von B. Nidel-Mhrenz.

62)

(Nachdruck verboten.)

Die Eingangstür im Hintergrund der Kirche liegt von schattenhafter Dämmerung überdeckt, dort steht der bejahrte Küster, um den Eintritt Unberufener während der heiligen Handlung zu verhindern, obgleich er im voraus weiß, daß niemand es wagen wird. Die schwere Tür steht angelehnt und die Aufmerksamkeit des alten Mannes ist auf die Vorgänge am Altar gerichtet, um den die Hochzeitsgäste sich gereiht. Da zieht ein leises Knarren seinen Blick zur Seite — vorsichtig wird die Tür von unsichtbarer Hand ein wenig geöffnet — in der breiten Spalte erscheint geräuschlos eine schlanke weibliche Gestalt. Die Augen des alten Küsters sind schwach geworden, er sieht alles nur noch wie durch einen Schleier. So denkt er, die junge Dame hat sich verspätet und gehört zur Hochzeitsgesellschaft.

Es ist Genia.

Sie hat das weiße Cachemirekleid mit dem schwarzen Sammetbesatz angelegt, die dunklen Flechten ihres vollen Haares fallen schwer über Rücken und Schultern. Um nicht zu stören, bleibt sie auf der Schwelle zwischen der Türspalte stehen. Mit der Linken den Griff festhaltend, die Rechte leicht gegen die Stirn gepreßt, starrt sie, den Körper vorgebeugt, mit den großen dunklen Augen, aus denen eine irre Flamme zuckt, zum Altar hinüber, wo das

Brautpaar kniet. Regungslos, das Antlitz versteinert in Schmerz und Spannung, blickt sie nach der Stelle.

So verharrt sie eine Weile atemlos.

Da ertönt aus der Stille der Kirche das Ja aus Stefanos Munde — Genia zuckt zusammen — von den halb geöffneten Lippen kommt ein müder Wehlaut und sie weicht zurück, wie von einem Dolchstoß getroffen. Der Küster, der die Bewegung bemerkt, will sich ihr nähern und um Ruhe ersuchen — da ist die Erscheinung, geräuschlos wie sie gekommen, auch schon verschwunden, — mit wankenden Knien, geht eilt Genia aus der Kirche, wohin sie nicht mehr gehört, verlassen, heimatlos, von ihm verschmäht.

Nein, nicht verschmäht; das Verhängnis hatte sie und Stefano zu spät zusammengeführt.

Nun hatte er das Ja gesprochen, das ihn unwiderruflich ihr entriß.

Draußen pakt sie der Wind, der ewig von der Nordsee her über die Heide weht.

Die Sonne ist gesunken, und zögernd breitet sich friedensvolle Dämmerung über Land und Meer; Genia schlägt die Richtung zum Strande ein, den sie nach einer Viertelstunde erreicht hat.

Das Meer geht hoch unter der frischen Brise. Es liegt um diese Zeit noch ein verlorneres Zwielicht auf der weißen Fläche, der fahle Schein des aufsteigenden Vollmondes möchte den letzten schwimmenden Tageschimmer bannen — dann wird es dunkel.

Genia ersteigt den Damm an der Stelle, wo auf seiner Wasserseite Stufen zum Ufer führen, und

minutenlang hält sie überlegend inne. Die Flut ist im Steigen begriffen, doch zu dem Todesprung ist es hier zu flach. Die Wellen würden sie ans Land zurücktragen, vielleicht noch lebend. Also dorthin, dort — zum Brückensteg, der eine Strecke hinaus ins offene Meer führt.

Nun hat sie die Plattform am äußersten Ende der Brücke erreicht, wild umlärmt von den weißen Wellenküpfen, die rund um und zwischen den eichenen Pfählen sprühen und toben, sich phantastisch wälzen, langsam, feierlich, dann wieder hoch aufzischend wie in überstürzendem Zorn.

Die Welt ist hinter Genia verschwunden. Traumhaft steht sie noch die erleuchteten Fenster der Kirche in weiter, dunkler Entfernung. Sie sinkt auf ihre Knie und legt die Stirn auf die rauhen Bohlen.

„O Gott, wenn ich gesündigt habe, so vergib mir, ich habe es nun gebüßt. Und segne ihn, Stefano! Gib, daß meine Seele ihn umschweben und bei ihm sein darf, wenn ich nicht mehr hier bin.“

Im Westen funkelte ein hellglänzender Stern auf das einsam betende Menschenkind am Meere herab.

Genia steht auf und nähert sich dem äußersten Ende der Plattform. Hoch brausen die kraftvollen Wellenarme zu ihr empor; es atmet sie aus ihren dunkeln Tiefen wie eine lebendige, lockende Seele an und überschüttet sie mit einer Flut funkelnd zerfließender Tropfen, die schmeichelnd ihre brennenden Wangen kühlen.

„Komm, vertraue uns, wir tragen Dich hinaus, weit, weit, an ein fremdes Ufer, zum Tropenlande, in seine sonnige Heimat.“

Politische Umschau.

Der neue Landesauschussbeisitzer.

Wie wir in der letzten Samstag-Nummer mitteilten, wurde Professor Dr. Hofmann von Wellenhof nach einem vorangegangenen längeren Kampfe zwischen seinen Parteigängern und jenen des Abg. Einspinner — ein Kampf, der allerdings so ziemlich mit Ausschluß der Öffentlichkeit geführt wurde, — zum Landesauschussmitglied gewählt. In politischer Hinsicht ist mit Prof. Dr. Hofmann v. Wellenhof seit dem Tage, da er im Kampfe gegen den weit über die Grenzen Österreichs hochgeschätzten R. v. Carneri sein Grazer Reichsratsmandat errang, (das war damals auch eine Störung der „deutschen Einigkeit“, von der jetzt wieder so viel gesprochen wird), eine bedeutende Wandlung vor sich gegangen. Die Wahl dieses Mittelschulprofessors erfolgte unter dem Zeichen der erwachenden jungnationalen Energie, der Änderung wirtschaftlicher Anschauungen; sie war ein lebendiger, energischer Protest gegen die politische Gegenwart von damals und man dachte Wunder zu erleben von diesem Siege des Radikalismus. Was in Graz entschlossen völkisch dachte, agitierte mit einem bis dahin unbekanntem Feuereifer für Prof. Hofmann v. Wellenhof. Die besten Kreise der Bürgerschaft traten für ihn ein, die nationalen Hörer der Universität und der Technik arbeiteten mit heller Begeisterung für seine Wahl! Ja, das war noch eine Zeit! Mittlerweile ist ja alles anders geworden: Professor Doktor Hofmann v. Wellenhof stieg in den Parteiverband der Deutschen Volkspartei und aus dem Stürmer und Dränger, aus der potenzierten nationalen Energie wurde ein abgeklärter Staats- und Klubmann. Wenn er mit seinem Grazer parlamentarischen Kollegen zusammen einmal eine Wählerversammlung für die ganze Stadt Graz abhielt, so genügte hiezu der kleine Saal im Hotel „Triefel“ . . . In Graz ist auch alles anders geworden, besser aber nicht. Doch nicht das ist es, was wir anlässlich der Wahl des Prof. Dr. Hofmann v. Wellenhof zum Landesauschussbeisitzer betonen wollen. Trotz des Wandels der Zeiten und trotzdem daß Hofmann v. Wellenhof ein „Abgeklärter“ wurde, begrüßen wir seine Wahl zum Landesauschussbeisitzer auf das wärmste. Der Landtagsklub der Deutschen Volkspartei ist zwar vielköpfig, „Köpfe“ aber besitzt er wenig und er muß sich daher solche sogar aus jenen politischen Regionen „ausleihen“, welche wie der finanztüchtige L. A. Dr. Link, dem Programm der „D. V.“ eine innerlich ziemlich kühle Haltung entgegenbringen. Für das Unterrichtsreferat konnte natur-

gemäß nur Prof. Hofmann v. Wellenhof in Betracht kommen; er ist Fachmann und von ihm können wir mit volstem Rechte voraussetzen, daß er sich in dieser Richtung als treuer, besorgter Hüter bewähren wird. Wie leichtfertig gewisse Leute mit den wichtigsten Landesinteressen umspringen, wenn es sich um die Förderung von Aliquieninteressen handelt, zeigt die gegen Hofmann v. Wellenhof in dieser Frage eingeleitete Agitation; wir, die wir mit der parlamentarischen Deutschen Volkspartei im deutschen Volksinteresse schon so manches Sträußchen ausfochten, können nochmals nur unserer Befriedigung dadurch Ausdruck verleihen, daß durch die selbstverständliche Wahl des Prof. Dr. Hofmann v. Wellenhof zum Landesauschuss das Unterrichtsreferat und jenes über die Humanitätsanstalten in gute Hände gelegt wurde.

Neujahr und die Schulvereine.

Im „Getreuen Eckart“, dem Organ des Deutschen Schulvereines, finden wir folgende zeitgerechte Mahnung: „Deutsche Volksgenossen! Tretet mit Beginn des neuen Jahres an alle öffentlichen Körperschaften, als da sind: Landtage, Bezirksvertretungen, Gemeinden, an alle deutschen Vereine, an alle Geld- und Kreditinstitute, an alle großen deutschen Unternehmungen heran und bittet sie, jährlich dem Deutschen Schulvereine, der in nächster Zeit unbedingt über mehr Mittel verfügen muß, einen Beitrag zu leisten. Stellt ihnen allen vor Augen, was Gemeinden, Vereine und Unternehmungen bei unseren Gegnern leisten, und ihr werdet mit Genugtuung sehen, daß so mancher befehrungsfähig ist, der mangels der nötigen Aufklärung bisher abseits der nationalen Bewegung stand.“ — Das, was bisher das genannte Blatt für den Schulverein einmahnt, gilt natürlich auch für die Südmärk.

Das Deutschtum in Ungarn.

Vor Monatsfrist wurde in einer Versammlung zu Wien über den Schutz des Deutschtums in Ungarn beraten. Das verleitete den „Pesti Naplo“ zu einem Wutausbruche und zu dem folgenden törichtem, für die Deutschen aber wertvollen Geständnisse: „Diese deutsche Bewegung ist umso empörender, weil sich keine einzige ungarländische Nationalität solch' einer Verbreitung ihrer Sprache rühmen kann, wie die deutsche. Keine einzige Nationalität beherrscht so das kulturelle, kommerzielle und gesellschaftliche Leben Ungarns, wie die deutsche . . . Mit solchem Erfolge, in so breiten Schichten und mit solcher Kraft ist ja die deutsche Sprache nirgends in der ganzen Welt verbreitet und keine einzige unserer Nationalitäten kann sich rühmen, in einem ihre Zahl um das Zehnfache übersteigenden Maße im Lande verbreitet zu sein! Die französische, englische, italienische Kultur kann sich wegen der deutschen nicht einbürgern.“

Aus diesem überaus wertvollen Geständnisse sollten die Deutschen in Ungarn für sich die richtigen Schlüsse ziehen und in der Wahrung ihrer Rechte

und ihres Volkstumes überall so entschieden auftreten, wie die tapferen Schwaben zu Tscherventa in der Batschka, die ihre Sitzungsbefunde deutsch abfassen und von ihren Gemeindebeamten verlangen, daß sie Gesuche in deutscher Sprache stellen. Dadurch werden sie sich jene Achtung erzwingen, die ihrer Gefügigkeit von den Herren Magyaren begreiflicherweise versagt wird.

Aus Rußland.

Man berichtet aus Lodz: Sämtliche dem Fabrikantenverbände angehörende Fabriken sind geschlossen, da die Arbeiter der Fabrik Boznanski die ihnen gestellten Bedingungen nicht angenommen haben. Hiedurch wurden 40.000 Arbeiter beschäftigungslos. — Die Morde gehen endlos weiter. Nur einen von den letzten: Wie aus Warschau gemeldet wird, sind zwanzig bewaffnete Männer in Lukow bei Siedlce in das Schloß des Majoratsbesizers Obersten Obrutschew, welcher Kommandant des Wladimir-Infanterie-Regimentes war, eingedrungen. Die Dienerschaft wurde gefesselt und hierauf Obrutschew mit mehreren Revolvergeschüssen niedergestreckt. Es handelt sich um einen politischen Mord. — Admiral Nebogatoff und die Kommandanten von drei russischen Panzerschiffen wurden zum Tode verurteilt, weil die Genannten in der Seeschlacht in der Tschusimastraße drei Panzer den Japanern übergaben. Der Admiral verantwortete sich dahin, er sei zum Streichen der Flagge deshalb gezwungen gewesen, weil er sonst 3000 Mann nutzlos dem Tode überliefert hätte. — Letzten Samstag abends überfielen dreißig bewaffnete Räuber das Nonnenkloster Mamenoska im Gouvernement Nischny-Nowgorod, verwundeten den Wächter und die Wirtschaftlerin und verlangten von den Nonnen Geld. Da im Kloster Sturm geläutet wurde, eilten die Bauern aus den benachbarten Dörfern herbei und versuchten die Räuber gefangen zu nehmen. Es kam zu einem Kampfe, bei dem viele Schüsse gewechselt und neun Räuber getötet, fünf verwundet wurden. Der Rest entkam.

Pettauer Nachrichten.

Stadttheater. Die für Freitag, den 28. d. angelegte Aufführung von Sudermanns Schauspiel „Heimat“ mußte wegen Verkehrshindernissen abgesetzt werden und gelaugt nun das effektvolle Werk des beliebten Bühnendichters Freitag, den 4. Jänner 1907 zur Darstellung. Als nächstes musikalisches Werk wird Offenbachs „Die schöne Helena“ vorbereitet.

„**Stajerc.**“ Die 26. Nummer dieses Jahres erschien auf zehn Seiten. Der Leitartikel („Stille Nacht . . .“) und das Feuilleton („Bethlehem-Golgota“) ist der Weihenacht gewidmet. Interessante Zuschriften sind aus Ober-Radkersburg, Pölsbach, Dobie, Reifnig usw. in derselben enthalten. Die „Neuigkeiten“ sind reich an polemischen Notizen. Ebenso reichhaltig sind die übrigen Rubriken. Mit nächster Nummer, die am 6. Jänner erscheint, wird der „Stajerc“ zum Wochenblatt. Aus diesem Anlasse wird er eine vierseitige Beilage bringen und eine geschichtliche Skizze seiner Entwicklung vom Jahre 1900 bis heute veröffentlichen. Das Wochenblatt wird 3 Kronen jährlich kosten. Wir appellieren dringendst an alle jene, die die große Bedeutung dieses Blattes kennen, mit allen Mitteln zu dessen Verbreitung beizutragen.

Eigenberichte.

Leitersberg, 30. Dezember. (Die Suppenanstalt) der Volksschule in Leitersberg-Kartischowin wurde in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes allseitig mit Freuden begrüßt und findet auch selbst von der ärmsten Bevölkerung bereitwilligste Unterstützung, was die günstigen Resultate der in den Gasthäusern aufgestellten Sammelbüchsen bestens beweisen. Durch diese erfreulichen Erfolge wird es nun möglich werden, statt, wie bisher 72, ab 2. Jänner schon 100 hungrige Kinder mit warmer guter Suppe und Brot zu betheilen und dürfte mit der Zeit doch die Hoffnung vorhanden sein, daß durch weitere unermüdete Unterstützung des rührigen Komitees, an dessen Spitze sich besonders Frau Baronin Tward große Verdienste erworben hat, für kommenden Jahr gelingen wird, sämtlichen bedürftigen Schülern der Volksschule Leitersberg-Kartischowin in den strengen Wintermonaten eine Schale warme Suppe und ein Stückchen Brot verabreichen zu können, was gewiß deren Gesundheit, körperlichen

„In seine Heimat!“ Von überirdischer Begeisterung ergriffen, blickt Genia nach oben, wie eine Vision erleht es vor ihr, sie sieht sich von den Wassern fortgehoben in Stefanos Land. —

Ein Schrei ertönt — sie gleitet hinab, rauschend strecken die Wellenarme sich hoch empor, als könnten sie die willkommene Last nicht schnell genug erfassen, umfassen sie sanft beschwichtigend, gleiten zurück und tragen behutsam den schlanken, weißen Körper weit hinaus — — — Zart und behende umrieseln die weichen Wasser die jungen Glieder, fließen schmeichelnd über die tränenerfüllten Wangen und kühlen das wunde Herz.

Groß und einsam blickt der Mond auf die weite wirbelnde Fläche und färbt sie mit seinem Licht zu flüchtigem Gold.

Genia aber schwebt in lichtigem Traum dem Sonnenlande entgegen, sanft gebettet auf den goldschimmernden Wogen gleitet sie vorwärts, im Antlitz seligen Frieden, um die Lippen ein Lächeln reinsten Glückes, das die entfliehende Seele zurückgelassen im Momente, als sie, halb befreit — schon die Wahrheit schauend, sich aufgeschwungen zu den Gefilden der Seligen.

„O, du barmherziges Meer!“ — — —

Auf Sigurdshof ist es einsam geworden, seit Rose und Stefano die große Reise über das Meer nach Venezuela angetreten.

Karin malt in ihren freien Stunden emsig an Heidelandschaften: „Mondlicht auf dem Wattenmeer“ — „Nackte Weiden im Sturm“ — „Eine Fischerhütte am Strande“ — Bilder, die Stefano erhalten soll, um in seiner schönen Heimat nicht des armen Landes an der Nordsee mit dem „nichts-würdigen“ Klima zu vergessen, dem er seine Rose verdankt. Thomas Holm schreibt an einer wissenschaftlichen Arbeit und Esther geht, wetterhaft und sturmgestählt, unentwegt ihrem mühevollen Berufe nach. —

Vor kurzem ist sie einige Tage in Berlin gewesen und zwar zur Gründung des neuen Frauenvereins, der gegenwärtig erst sechs Mitglieder zählt. Sie hat eine zündende Rede gehalten, es ist viel gesprochen, auch manches beschlossen worden. Fräulein Jenny Schumann wird ein begeistertes Buch über die Pflichten der Frau auf dem Gebiete der öffentlichen Humanität herausgeben, drei andere haben die Erziehung verwahrloster Kinder in Angriff genommen; Esther hatte gelobt, überall auf dem weiten Felde ihres Wirkens, so gut es gehe, auch die Saat der moralischen Pflichten, der Liebe und Ehrfurcht vor dem Höchsten, für Gott und die Natur in die jungen Seelen zu säen. Höchst befriedigt hat man sich getrennt und die nächste Zusammenkunft nach drei Monaten festgesetzt.

(Fortsetzung folgt.)

und geistigen Entwicklung bestens zustatten kommen wird, wodurch auch so manchen Krankheiten vorgebeugt werden könne. Jedem Kinderfreunde sei es daher bestens empfohlen, sich in der Mittagsstunde im Burg Maierhof'schen Gasthause von der Tatsache zu überzeugen und an der Freude der armen Kinder Anteil zu nehmen.

Maria Rast, 30. Dezember. (Pervakene-Versammlung.) Die „Slow. Fortschrittspartei“ hielt am 26. d. M. in unserem waldbumschrauchten Maria Rast eine Versammlung ab, welche die Herren Viktor Glaser, A. Glaser (echte windische Namen!) und Franz Pachernik leiteten. Es sprachen Dr. Kulovec und Dr. Bozic aus Cilli. Damit war die Geschichte aus. Maria Rast steht noch immer, nur einige Versammlungsteilnehmer schwankten nach Schluß der Versammlung, woran nur der viele — Schnee schuld ist.

Murec, 28. Dezember. (Ein weiblicher Sonderling.) Am 22. v. M. starb hier die ledige Theresie Ellegast im Alter von 86 Jahren. Die Verstorbene hatte durch ein halbes Jahrhundert das Meistergewerbe einer Herrenmodelliermacherin selbständig ausgeübt, ihren männlichen Kunden eigenhändig Maß genommen, die Stoffe zugeschnitten und die Kleidung ausgefertigt. Erst vor sechs Jahren legte sie Maßband, Schere und Nadel beiseite und lebte von ihren kargen Ersparnissen. Sie blieb unverehelicht, um für ihre drei Schwestern sorgen zu können, die ihr im Tode vorangingen.

Murec, 28. Dez. (Suppenanstalt an der Volksschule.) Die Suppenanstalt an der hiesigen Volksschule ist seit anfangs Dezember eröffnet und versorgt die armen Schüler aus der Umgebung mit einem warmen Mittagmahle. Die großen Kosten bestreitet die Bevölkerung des Marktes Murec und bekundet dadurch ihre menschen- und schulfreundliche Gesinnung. Dafür sei an dieser Stelle der beste Dank gesagt.

Murec, 28. Dez. (Fulfeier.) Der hiesige Turnverein (Deutscher Turnerbund) hielt am 26. d. M. seine diesjährige Fulfeier im Saale des Herrn Paul ab. Herr Buchhalter Josef Ossoinig hielt eine sinnige Ansprache zur Feier des Tages und erntete lebhaften Beifall. Die Turner boten unter ihrem tüchtigen Turnwarte Steffling gediegene Neck- und Barrenübungen dar, wofür sie allseits bejubelt wurden. Zur besonderen Freude gereichte die Teilnahme des Herrn Abgeordneten Malik und mehrerer Gäste aus Luttenberg. Mit einem fröhlichen Tanzreigen, zu welchem der Gesangsverein sein Hausorchester stellte, schloß der würdevolle Abend. Heil!

Nadersburg, 29. Dezember. (Theater-Eröffnung.) Im hiesigen Stadttheater wird vom 3. Jänner an die Direktion Paul Rosée und Fritz Forés vom Ulmer Theater einen längeren Zyklus von Vorstellungen mit neuen Erscheinungen geben, die genuehrreiche Theaterabende versprechen.

Hohenegg, 29. Dezember. (Neuer Arzt.) Der gewesene Werkarzt in Bleiberg-Kreuth Herr Dr. F. Breschnik hat sich hier als praktischer Arzt niedergelassen. Ihm wurde auch die ärztliche Leitung des Siedenhauses übertragen; außerdem wurde er zum Distriktsarzt bestellt.

Cilli, 30. Dezember. (Windische Vereinsgründung.) Am Neujahrstage findet hier die Gründungsversammlung des windischen „Bildungsvereines in Cilli“ statt. Die Versammlung ist — vertraulich, nur für Geladene; sprechen wird Abg. Koroschek über die „Bildung.“ Welcher Art die „Bildung“ sein wird, die in diesem Vereine verzapft werden soll, kann man sich denken!

Voitsberg, 29. Dezember. (Zwischen Tod und Leben.) Der 31jährige Kondukteur Alois Gangl fuhr heute mit einem sogenannten Kohlenzug beim alten Schacht ein. Er stand dabei auf der Bremse, welche er zu versorgen hatte, glitt jedoch infolge der Vereisung auf derselben aus und stürzte herunter. Nur einem Zufalle und seiner Geistesgegenwart ist es zu danken, daß er nicht unter die Räder kam und zermalmt wurde. Er konnte sich nämlich auf der Seite des Wagens festhalten, kam jedoch mit seinem Körper zwischen den Waggon und die Kohlenrutsche, wodurch er eine Quetschung des Brustkorbes und eine Riswunde unter dem Kinn erlitt. Er wurde nach Graz gebracht.

Ehrenhausen, 29. Dezember. (Feuerweh.) Vorgestern fand die Generalversammlung der Feuerwehr statt. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Hauptmann: Felix Ruedl; Stellvertreter: Franz Raab; Schriftführer: Oberlehrer Weigl; Säckelwart: Gemeindefretär Brandner.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. In Windischgraz ist am 28. Dezember abends der k. k. Gerichtskanzlist i. R. Herr Anton Uršich im 76. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand gestern statt. — In Fresen verschied am 30. Dezember die Tochter des Großgrundbesizers und Holzhändlers Herrn Andreas Wefonig, Fräulein Marie Wefonig im 20. Lebensjahre. Mit ihr verloren die schwergeprüften Eltern das letzte Kind; der Sohn Anton starb im Juni 1905, 22 Jahre alt. — Samstag, um 9/9 Uhr ist im Allgemeinen Krankenhaus zu Graz Herr Stefan Schrems, Forstingenieur aus Franz bei Cilli, nach längerem Leiden im Alter von 56 Jahren gestorben.

Verband deutscher Hochschüler Marburgs. Die Einladungen zu dem am 3. Jänner im Kasino stattfindenden Unterhaltungsabend wurden bereits ausgesandt. Familien oder Einzelpersonen, welche aus Versehen keine Einladung erhalten haben sollten, werden ersucht, ihre Anschriften Herrn cand. jur. Emil Urtl, Bürgerstraße Nr. 4, bekannt zu geben. Der Kartenvorverkauf findet, wie bereits erwähnt wurde, Donnerstag den 3. Jänner zwischen 10 und 1 Uhr im Klubzimmer des Kasinos statt.

Militärisches. Transferriert wurde der Oberarzt Alfred Kirchnerberger des Garnisons-Hospitals 7 in Graz zum Infanterieregiment Nr. 47. Zum Leutnant-Rechnungsführer i. d. Reg. der Feuerwerker Otto Veithner des K. K. (Aufenthaltort Steinbrück); zum Militärverpflegsassistenten i. d. Reg. der Reserveunteroffizier Pompejus Zumin K. K. 47. (Gradiška) beim M. V. M. Graz; zum Reserveverpflegsassistenten der Reserveunteroffizier Matthias Sersen K. K. 97 (Aufenthaltort Luttenberg) beim M. V. M. Graz.

Der Philharmonische Verein hat den Dienstaustritt seines bisherigen Musikdirektors Herrn Franz Czernoch genehmigt. Hiedurch erleidet der Musikunterricht des Vereines keine Störung, indem es demselben gelungen ist, als Ersatz die zur Erteilung des Klavier- und Gesangsunterrichtes staatlich geprüfte Musiklehrerin Fräulein Sofie Wessel und den als durchgebildeten Pianisten rühmlich bekannten Herrn Roman Böle für die Erteilung des Unterrichtes bis zur Ernennung eines neuen Musikdirektors zu gewinnen. Außerdem wurde der absolvierte Wiener Konservatorit und Konzertgeiger Herr Otto Schaub, bisher Musiklehrer in Proßnitz, vom Vereine zum Konzertmeister ernannt und trifft dieser sogleich nach Beendigung seines für den 16. Jänner 1907 in Wien (Saal Ehrbar) anberaumten Konzertes in Marburg ein. Auch die Konzerte des Vereines werden ihren jahungsgemäßen Verlauf nehmen.

Großer Narrenabend des Männergesang-Vereines. Man schreibt uns: Am 2. Jänner veranstaltet unser rühriger Männergesang-Verein seinen großen Narrenabend unter dem Titel: Der Reichstag zu Worms. Wer die bisherigen Veranstaltungen dieser Art besucht hat, der wird dem nächsten Fastnachtstische gewiß nicht ferne bleiben; gab es ja doch nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung über die unübertrefflichen Leistungen des veranstaltenden Komitees. Was aber dem nächsten Narrenabende noch mehr Anziehungskraft verleihen dürfte, ist die Absicht des Männergesang-Vereines, dem Fastnachtstreiben noch größeren Raum zu schaffen. Zu diesem Zwecke hat man an den Kasinoverein das Ansuchen um Überlassung sämtlicher Räume des Kasinos gestellt. In den nächsten Tagen wird eine Vollversammlung vorbenannten Vereines über dieses Ansuchen entscheiden. Wir glauben bestimmt annehmen zu können, daß dem Ansuchen unseres ältesten deutschen Vereines stattgegeben werde, da wohl kein Grund triftig genug sein dürfte, etwas verhindern zu wollen, was im Interesse der Stadt und der ansässigen Geschäftswelt gelegen erscheint. In nächster Zeit schon sollen die Einladungen zum Erscheinen auf dem Reichstag ausgegeben werden. Das Hofkanzleramt wird getreulich Sorge tragen, daß alle Bajallen, Ritter, Edelfinge und sonstige Würdenträger rechtzeitig aufgefordert werden, mit Gefolge einzureiten in die festlich geschmückten Räume der Reichstadt. Und in diesen heiligen Hallen, wo man die Rachel und auch andere Vertreterinnen des schwachen Geschlechtes nicht kennen wird, sollen sich alle zusammenfinden, die für einige Stunden, des Lebens Mühe und Sorg vergessend, untertauchen wollen in den Strudel heiterer Lebensfreude. Hier sollen sich ein Stelldichein geben hoch und nieder, vornehm und gering. Neben dem König, Fürsten,

Reichsgrafen, Bischof und Mönch sollen auch vertreten sein der Schuster, Bäcker, Minnesänger, Nachwächter, Ritter, Bagen, Knappen, Bauern, Schreiber, Zöllner, Klausner, Bagabunden, Spielleute, fahrendes Volk jeder Art, Zigeuner, Edeltrauen, Gretchen, Wirtinnen, Bäuerinnen (aus allen Gegenden des großen deutschen Vaterlandes), ferners feiche Zuckerbäckerinnen, Lebzelterinnen, Rauchfanglehrerinnen und noch viele andere „innen“. Das Ganze soll uns ein Bild bieten, wie es ungefähr auf einem solchen Reichstage zugegangen sein mag, wo das Volk aus allen Gauen des weiten Reiches herbeigeströmt war, um einesteils die Pracht der Großen des Reiches zu schauen, um die Ritter in ihren Kampfspielen zu bewundern, andererseits aber auch, um Recht zu suchen und zu finden. Deshalb möge auch jeder Geladene, der eine Klage vorzubringen hat, am 2. Jänner am Reichstage erscheinen; es wird ihm gewiß Gelegenheit geboten werden, sein Anliegen an höchster Stelle vortragen zu können. Und sollte die Gewalt der öffentlichen Gerichte nicht mehr hinreichen, so wird dem Rechtsuchenden die heilige Feme ihre helfende Hand bieten; dann aber wehe dem Schuldigen, gar schnell und gründlich wird der Schöffen strenges Urteil vollzogen. Hiermit ist der Reichstag ausgeschrieben. An Euch, Ihr Getreuen, ist es nun, zu erscheinen und dem Feste das bunteste Gepräge zu geben.

Für die Postbediensteten. Bekanntlich wurden vor Jahresfrist den Postunterbeamten und Postamtsexpedienten Diensteszulagen von 200, bezw. 100 K. jährlich bewilligt, die aber bisher in die Pension nicht einrechenbar waren. In den nächsten Tagen wird eine Verordnung des Handelsministeriums verlautbart werden, in der bestimmt wird, daß die erwähnten Diensteszulagen nunmehr auch bei der Bemessung der Ruhegehälter anzurechnen sind. Durch diese Verfügung, die vom 1. Jänner 1907 in Wirksamkeit tritt, wird einem wiederholt geäußerten Wunsche der Postdienererschaft Rechnung getragen.

Konzert Lamborg. D. Lamborg, Klavier-Gesangs- und Deklamationshumorist aus Wien, veranstaltet, wie wir bereits mitteilten, Freitag, den 4. Jänner 1907 im Kasino-Speresaal ein Konzert. Begabt mit einem bedeutendem musikalischen Talente, eigenartig in der Auffassung der musikalischen Spässe, ist Lamborg gleich fasseltfest im Klaviervortrage, wie in seinen gesanglichen und deklamatorischen Darbietungen, in der Verschmelzung dieser Eigenschaften aber zu einem untrennbaren Ganzen steht er unerreicht unter seinen Konkurrenten. Seine Vorführungen der verschiedenen Arten von Sängern und Klavierpielern, seine humoristischen Deklamationen, seine Scherze am Klavier können in ihrer künstlerisch originellen Darstellung selbst vor einem anspruchsvollen Auditorium erfolgreich bestehen und werden immer einer glänzenden Aufnahme sicher sein dürfen. Ganz hervorragend ist Lamborg in seinem „Wettstreit der Melodien“, während dessen er auf Zursue sofort Anklänge und Themen aus angegebenen Opern, Operetten, Volksliedern etc. hören läßt. Die Kunst der Modulation, die verblüffend sichere Beherrschung des Rhythmus, die nie versagende Schlagfertigkeit, ein Thema aus dem andern zu entwickeln, mehrere zugleich hören zu lassen, das ernste mit dem Komischen zu verschmelzen, ist bewundernswert und sichert ihm nicht nur den Beifall der Menge, sondern auch die Anerkennung der Musiker. Nicht weniger überraschend und hervorragend sind seine Vieder-Improvisationen nach dem gegebenen Texte. Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer, Schulgasse 2.

Wo bleibt die Ehrechtsreform? Man schreibt der „Gr. Tagesp.“: „Die Wahlreform hat in der letzten Zeit die ganze Arbeitskraft unserer Abgeordneten in Anspruch genommen. Trotzdem war aber soviel Zeit übrig, daß im Subkomitee des Justizausschusses der Gesetzentwurf durchberaten wurde, so daß das Ganze jetzt spruchreif dem Parlamente vorgelegt werden kann. Hundert lange Jahre feußen die Völker Osterreichs unter den entsetzlichen Bestimmungen des österreichischen Ehrechts. Es ist sicher vorauszu sehen, daß keine Partei ernstlich Schwierigkeiten machen wird, wenn nur unsere deutschen Abgeordneten die Sache frisch und frank angehen und vor allem die Lösung ausgeben wollten: „Ohne Ehrechtsreform keine Kongrua!“

Erhöhung der Schokoladepreise. Vom Zentralverein der Schokoladen- und Zuckerwaren-fabrikanten Osterreich-Ungarns wird uns geschrieben: In der am 30. Dezember stattgefundenen Plenar-

versammlung des Zentralvereines der Schokoladen- und Zuckerwarenfabrikanten wurde mit Rücksicht auf die enorme, zirka 60—70 Prozent betragende Steigerung der Preise von Kakaobohnen der Beschluß gefaßt, die Preise für Schokolade ab 1. Jänner 1907 um 40 Heller, für Kakaopulver um 70 Heller zu erhöhen, wobei bemerkt wurde, daß die enorme Steigerung der Kakaopreise in der vorgenommenen Erhöhung der Schokoladepreise keineswegs voll berücksichtigt wurde. — Jetzt werden die Preise der Süßigkeiten auch schon gesteigert! Der Rest ist: es wird immer bitterer in Österreich!

Deutscher Schulverein. Die beiden Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines veranstalten Samstag, 5. Jänner 1907 um 8 Uhr abends im Kasino Speisesaal, 1. Stock gemeinschaftlich ihre Jahreshauptversammlungen, zu denen alle Mitglieder und Freunde des Vereines freundlichst eingeladen sind. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Jahresberichte der Amtsführer und die Neuwahl der Ausschüsse. Die Wichtigkeit des Deutschen Schulvereines für die nationale Wohlfahrt unseres Volkes läßt eine rege Anteilnahme an dieser Versammlung mit Bestimmtheit erwarten.

Veteranenball. Der Erste Marburger Veteranenverein „Erzherzog Friedrich“ hält am 5. Jänner im Kasino einen Ball ab. Musik von der eigenen Vereinskappelle.

Die städt. Dienstbotenversicherungs-Krankenkasse, welche zufolge Beschlusses des Gemeinderates errichtet wurde, tritt mit 1. Jänner in Wirksamkeit. Jahresbeitrag für die Dienstgeber 3 Kr. jährlich; bei etwaigem Wechsel in der Person des Dienstboten innerhalb eines Jahres ist eine weitere Zahlung nicht zu leisten. Es liegt im eigensten Interesse aller Dienstgeber, ihre Dienstboten in die Krankenkasse einschreiben zu lassen. Anmeldungen unter Vorlage des Dienstbotenbuches des zu versichernden Dienstboten beim Stadtrate (Meldeamt). Im übrigen verweisen wir auf die Kundmachung im Ankündigungssteile unseres Blattes.

Vom Theater. Heute Dienstag (Neujahrstag), nachmittags 3 Uhr, gelangt das deutsche Märchen „Königskinder“ zur dritten Aufführung. Die beiden Abendaufführungen fanden seitens des Publikums glänzende Aufnahme. Abends wird die Novität „An der schönen blauen Donau“, Episoden aus der Großstadt in 2 Abteilungen von L. Krenn, Musik von Josef Hellmesberger, zur Aufführung gebracht. 1. Abteilung: „Die Geheimnisse des Stadtparkes.“ 2. Abteilung: „Neueste Spezialitäten.“ Zum Schluß: Ballettdivertissement von Josef Weninger. In Wien gelangte das lustige Stück an den Bühnen Direktor Steiners oftmals zur Aufführung. — Mittwoch, den 2. Jänner gelangt das Stück zur Wiederholung. — Donnerstag, den 3. Jänner wird das Luststück „Die Brüder von St. Bernhard“, ein Klosterstück in 5 Aufzügen von Anton Dorn, dem Spielplane wieder einverleibt. Demnächst gelangt der zweite Teil des erfolgreichen Werkes „Der Abt von St. Bernhard“ zur Darstellung. — Samstag, den 5. Jänner hat die 1. Operettensoubrette Fräulein Bertha Deuz ihren Benefizabend. Die beliebte Benefiziantin wählte sich Heubergers populäre Operette „Der Opernball“. Fräulein Deuz gehört zu den fleißigsten Mitgliedern des heurigen Ensembles und hat schon manche Proben ihres schönen Talentes geboten. Wir erinnern nur an ihren König „Hugdietrich“, „Wäschermädel“ und „Hanni“ („Frühlingslust“). Schon in Anbetracht der guten Wahl des Stückes und der Beliebtheit des Fräulein Deuz wäre wohl ein guter Besuch zu wünschen. — Für Sonntag, den 6. Jänner wird die lustige Gesangsposse „Einer von der Burgmusik“ vorbereitet.

Lichtbildervortrag im Kasino. Der letzten Samstag vom deutschen Handwerkervereine im Kasino veranstaltete Vortragsabend mit Lichtbildern von der Landesjubiläumsausstellung in Nürnberg hätte einen weit zahlreicheren Besuch verdient. Obmann G. R. Herr Kral eröffnete den Abend mit einer Begrüßung der Erschienenen, besonders der Gemeinderäte Neger, Fütter, Gassarek u. c. und erörterte hierauf die wechselnden Projektionsbilder der Ausstellung. Herr Kral hatte im Auftrage des Landesausschusses selbst die Ausstellung besucht und konnte daher einen vortrefflichen Führer durch das zu Sehende abgeben. Leider waren die vom Gewerbförderungsanstalt beigegebenen Bilder nicht so vortrefflich; Projektionsbilder von einer Ausstellung sollen doch die Ausstellungsgegenstände scharf und deutlich zeigen, was hier aber nicht der Fall war.

Die Bilder scheinen von Zeitungsillustrationen zu stammen. Ein staatliches Institut könnte schon Besseres bieten, zumal, wenn es sich um Lehrhaftes, förmlich um einen Anschauungsunterricht für Gewerbetreibende handelt. Ganz anders waren die Bilder, welche uns nicht die Ausstellung, sondern das alte Nürnberg selbst zeigten. Diese stammten vom hiesigen Lichtbildner Herrn Gebhardi und vermittelten den Zusehern die prächtigsten Ansichten der herrlichsten gothischen Kunst- und Bauwerke der alten deutschen Reichsstadt, in der 1532 Religionsfriede geschlossen wurde. Die Lorenzikirche (erbaut 1278—1477), die Sebalduskirche (1361—1377) und unzählige andere, vom vergangenen Kunstsinne hohes und hehres Zeugnis ablegende Wunderwerke der Gothik und deutscher Renaissance erstanden vor unseren Augen, die sich nicht jatt genug sehen konnten. Dem Vortragenden Herrn G. R. Kral und Herrn Franz Schönherr, welcher die Projektionen in bekannt vortrefflicher Art durchführte, wurde lebhafter, dankbarer Beifall zuteil. Herr Dr. Krauß hatte den Apparat in der liebenswürdigsten Weise zur Verfügung gestellt, wofür ihm der beste Dank gebührt.

Zur Reichsratswahl im neuen Wahlkreise Pettau-Leibnitz u. c. In einer in Graz stattgefundenen Versammlung der Vertrauensmänner aus den zum neuen Wahlkreise Pettau-Leibnitz gehörenden Wahlorten wurde die Kandidatenfrage für den Reichsrat erörtert, ohne daß es zu einer Beschlusfassung kam. Kandidieren wollen in diesem Wahlbezirke der bisherige Vertreter von Leibnitz, der alldeutsche Abg. **Malik**, ferner Dr. **Negri**, aus Graz, der wohl nur den Nachteil besitzt, daß er leider Vorstandsmittglied der Deutschen Volkspartei ist, und schließlich über Betreiben des Abg. Einspinner der Grazer Landtagsabgeordnete — **Krebs**. (!)

Eine Marburger Theater-Autorin. Demnächst gelangt an unserer Bühne das Erstlingswerk einer heimischen Verfasserin, des Fräulein Theresie Juritsch, Schwester des cand. jur. Herrn Fritz Juritsch, zur Uraufführung. „Unerschbar“, Schauspiel in vier Aufzügen, betitelt sich das Werk. Der Direktion Richter gebührt dafür, daß sie auch heimischen Talenten die Möglichkeit der Entfaltung gewährt, vollste Anerkennung. Wir werden auf diese Aufführung rechtzeitig nochmals zu sprechen kommen.

Die Neujahrsvorrückungen bei der Südbahn. In den unter obiger Spitzmarke in der letzten Nummer gebrachten Mitteilungen hat sich unter der Abteilung „Materialverwaltung“ ein Irrtum eingeschlichen. Statt Aspirant Karl Wischer, der zwar ebenfalls in die 1400 K.-Gehaltsstufe vorgerückt ist aber Marburg bereits vor einiger Zeit verlassen hat, sollte es heißen Assistent Wilhelm Rayer.

Italienischer Sprachunterricht. Im Ankündigungssteile unseres Blattes gibt Fräulein Ernesta Balvassone bekannt, daß sie Unterricht in der italienischen Sprache, sowohl in der Grammatik als auch in Konversation erteilt, u. zw. nach der leicht faßlichen Berlitz-Methode. Die genannte Sprachlehrerin befindet sich Herrngasse 58, 3. Stock.

Schurfbewilligung. Vom k. k. Revierhergante Cilli wurde dem Herrn Walther Debenz, Adjunkt-Buchhalter in Triest, eine Schurfbewilligung auf die Dauer eines Jahres, d. i. bis 12. Dezember 1907, erteilt.

Preiserhöhung der Buchdrucker. Infolge fortwährender Steigerung der Produktionskosten, sowie der Erhöhung der Materialien und Papierpreise haben sich die Mitglieder des Gremiums der Buchdrucker in Wien veranlaßt gesehen, von Neujahr 1907 ab ihre Preise um 10—15 Prozent zu erhöhen.

Steuertermine. Im Laufe des ersten Vierteljahres 1907 sind die direkten Steuern in Steiermark in nachstehenden Terminen fällig und zahlbar: 1. Grundsteuer, Hausklassensteuer und Hauszinssteuer, sowie die fünfprozentige Steuer vom Zinsentrag der aus dem Titel der Hausführung ganz oder teilweise zinssteuerfreien Gebäude u. zw.: Die erste Monatsrate am 31. Jänner 1907, die zweite Monatsrate am 28. Februar 1907 und die dritte Monatsrate am 31. März 1907. 2. Allgemeine Erwerbsteuer und Erwerbsteuer der rechnungspflichtigen Unternehmungen; die erste Quartalsrate am 1. Jänner 1907.

Gedenket der hungrigen Vögel! Von einem Tierfreunde werden wir gebeten, an die Bevölkerung das Ersuchen zu stellen, der armen, frierenden und hungernden Vögel zu gedenken und ihnen Futter zu streuen. Die gewaltige Schneeschicht, die Stadt und Land einhüllt, entzieht den Vögeln das letzte Körnchen, den geringsten Nahrungsrest. Drum streut Futter für die hungrige, gefiederte Welt!

Schaubühne.

Letzten Samstag hatten wir Gelegenheit, in Marburg zum erstenmale „Die Königskinder“ zu hören. Zu diesem eigenartigen, deutschen Märchen von Ernst Kosmer hat Engelbert Humperdinck, der gefeierte Komponist von „Hänsel und Gretel“ eine zarte, sinnige Musik geschrieben, die ganz bedeutende Anforderungen an das Orchester stellt. Das hiesige Orchester, das durch die vielen Neuaufführungen sehr in Anspruch genommen ist, schien der heiklen Aufgabe, die ihm die Humperdinck'sche Musik stellte, nicht vollkommen gewachsen zu sein. Doch war an die Vorbereitung dieser Aufführung viel Mühe und Fleiß verwendet worden; vor allem verdient Herr Direktor Richter für die vorzügliche Inszenierung volle Anerkennung. So waren auch die neuen Dekorationen aus dem Wiener Atelier Burghart und Frank äußerst stilvoll und schön. Alle Mitwirkenden setzten ihr bestes Können ein, um der Aufführung der „Königskinder“ auch in Marburg einen vollen Erfolg zu sichern. Deshalb ist es auch zu bedauern, daß ein derartig bedeutendes Werk in so guter Besetzung nicht mehr Anziehungskraft auf das Marburger Theaterpublikum ausübte, als es tatsächlich der Fall war. Das Haus war nur mäßig gut besucht, während oft veraltete und vielfach überlebte Operetten einen viel stärkeren Besuch aufweisen. Nun zu den Trägern der Hauptrollen. Fräulein Heinrich wußte das unbefangene, kindliche Wesen der Gänsemagd in Erscheinung und Spiel in poetischer Weise darzustellen. Herr Schramm traf den offenen, edlen Charakter des Königsohnes sehr gut, so daß beide im Vereine uns die „Königskinder“ als echte, deutsche Märchengestalten vorführten. Fräulein Riesebrachte die böse, teuflische Hexe in wirkungsvollem Gegensatz zu den Lichtgestalten der Königskinder. Die sympathische Gestalt des Spielmannes wurde durch Herrn Langer darstellerisch und gesanglich vortrefflich verkörpert. Der Holzhacker und der Besenbinder wurden durch die Herren Felda und Beninger drastisch wiedergegeben, das Töchterchen des Besenbinders durch den kl. Kandi Richter sehr herzig gebracht. Auch die übrigen Mitwirkenden fügten sich recht gut in das Ensemble.

—P—

Verstorbene in Marburg.

21. Dezember: Modrinal Theresie, Hausbesitzerin, 67 Jahre, Burggasse, Lungenentzündung. — Krausz Helene, Kesselschmiedswitwe, 73 Jahre, Engertgasse, Herzlähmung;
22. Dezember: Bodenit Theresie, Armenbeteile, 73 Jahre, Werkstättenstraße, Herzlähmung.
24. Dezember: Dschonik Ernst, Schlossergehilfe, 20 Jahre, Kesselfgasse, Lungentuberkulose.
26. Dezember: Faigl Valentin, Bahnarbeiter, 80 Jahre, Rämtnerstraße.
27. Dezember: Smoboda Pauline, Hausbesitzerin, 60 Jahre, Pfarrhofgasse, Lungenentzündung; — Kobola Wilhelm, Kutscherkind, 4 Monate, Bürgerstraße, Fraisen; — Reschmach August, Arbeiterkind, 4 Monate, Fißergasse, Lungenentzündung.

Allen unseren

Abnehmern, Freunden und Lesern
bringen wir am Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche dar.

Die Schriftleitung und Verwaltung
der „Marburger Zeitung“.

Museumverein in Marburg.

Gedöfnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhin danksendend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Haf.

Prosit Neujahr!

allen Freunden und Stammgästen.

Josef und Mitzi Alwies.

Die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel

entbieten wir allen unseren werten Kunden und Gästen.
Peter und Julie Wressnig
Triefsterstraße Nr. 3.

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel

allen unseren geehrten Gästen, Freunden und Bekannten.

Ignaz und Marie Schein

Gasthaus „zur Burg“.

Glückwunsch zum Neuen Jahre!

Indem ich meinen werten B. T. Kunden von Marburg und Umgebung für das mir im abgelaufenen Jahre entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bringe ich denselben die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre dar, mit der höflichen Bitte, mir auch fernerhin das geschätzte Vertrauen schenken zu wollen. Indem ich nach wie vor bestrebt sein werde, allen Anforderungen meiner geehrten Kunden genauest und pünktlichst nachzukommen, zeichne ich mich hochachtungsvoll

Franz Auer

Raminfegermeister und behördl. beeideter Sachverständiger
Marburg, Kaserngasse 9.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

allen unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten.

Karl und Marie Jellek

Gasthaus „zum Lamm“.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

allen unseren geehrten Gästen und Kunden.

Josef und Rosa Leyrer

Gasthaus und Fleischhauerei „zur Südbahn“.

Elegantes Gassel Schöne Wohnung

samt neuem Geschirr v. ein gut erhaltener Schlitten mit Bod wird billigst verkauft. Ankunft in Herrn Tschernovscheg's Gasthaus, Tegetthoffstraße. 31

1. Stock, mit verglastem Gang abgeschlossen, 3 Zimmer, Küche und Budehör sogleich billig zu vermieten. Restauration „Transvaal“ Rärntnerbahnhof. 3796

Okonom

für Herrschaft in Unterkrain gesucht. Bedingung: Deutsch, Slowisch, Weinbau u. Pragis in ähnlicher Stellung. Offerte mit Zeugnisabschriften u. Ansprüchen unter „Nr. 608“ postlagernd Großlupp, Unterkrain.

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen im Eisen- und Spezereiwarengeschäft Jos. Prstec, Triefsterstraße. 13

Ein starker Fuhrschlitten

billig zu verkaufen. Rärntnervorstadt bei Hansche. 28

Pferd

und drei Geschirre, ein Zulergeschirr, Leiterswagen (einspännig), Rutschwagen, Kalesche, Schlitten. Fleischband und Schlagbrüdeneinrichtung zu verkaufen. Dellingerstr. 77. 26

Ein Gewölbe

vorzüglicher Posten, Portalauslagen für Spezerei od Galanteriewarengeschäft in der Tegetthoffstraße 11 in Marburg ist sofort billig zu vermieten. Anzufragen beim Eigentümer Johann Grubitsch. 4003

Feinste Faschingkrapfen

täglich frisch empfehl. 4035

Mois Amon, Konditor
Burggasse 6.

Gewölbe

samt Wohnung zu vermieten. Preis 26.— Kr. Josefgasse 3.

Im Café Tegetthoff

sind nachstehende Zeitungen im Subabonnement zu haben: Weltblatt, Fremdenblatt, Arbeiterwille, Grazer Tagblatt, Marburger Zeitung, Südbösterreichische Stimmen, Deutsche Wacht, Bester Lloyd, Beamtenzeitung, Neckur, Der reisende Kaufmann, Der Geschäftsreisende, Slovanski Narod, Slovenski Golpodar, Domovina, Stajer, Simplicissimus, Interessante Blatt, Buch für Alle, Wiener Caricaturen, Puck, Musikete, Jugend, Neue Wiener Fliegende, Wiener Allgemeine Zeitung. 3

Verpachte oder verkaufe Hotel-Restaurant & Café

und große 22

Gemischwaren-Handlung, Warenhaus und Konsumhalle einzeln oder zusammen
L. Burger
Zell am See (Salzburg).

Gelegenheits-Kauf.

Manufaktur-, Spezerei- und Landesprodukten-Geschäft in der Umgebung von Pettau (Untersteiermark) in einem großen Pfarrorte, neben der Kirche. Das Geschäft ist eine Goldgrube, im besten Betriebe, Tageslohnung 100—200 Kr., sehr mäßiger Zins, bestehend aus Geschäftslokal, Magazin, 2 Zimmern, Küche, Holzlage und Garten u. ist wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft um den Spottpreis von 3000 Kr. sofort bis längstens 15. Jänner 1907 zu verkaufen. Gefällige Anträge unter „Prima-Posten“ an die Verwalt. des Blattes.

MESSMER THEE

heute unbestritten die feinste & beliebteste Theemarke bietet in den bekannten vorzüglichen Mischungen nur das Allerfeinste zu den billigsten Preisen.

- 1/2 kg 1/4 kg 1/10 kg
- ENGLISH BREAKFAST TEA... K 5'—2'50 1'— (ENGL. MISCHUNG) guter, gehaltvoller Frühstücksthee.
- RUSS. NINGCHOW CONGOU... K 6'—3'—1'25 (RUSS. MISCHUNG) feiner, milder Thee, klein von Blatt, sehr ergiebig.
- CHOICEST LAPSANG SOUCHONG K 8'—4'—1'60 (FEINST SOUCHONG mit Blüten) von bester, sorgfältigster Auswahl.
- KAISERTHEE... K 10'—5'—2'— hochfeinster zarter Thee, klein von Blatt, sehr ergiebig. Kennern empfohlen.

Hauptdepot von „VEGETAL“, ernh. Schapira, Wien III/2.

Erklärung.

Auf Grund des Erkenntnisses des hohen k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 14. Oktober 1897, Z. 8130, und des hohen k. k. Handelsministeriums vom 25. Dezember 1899, ad Nr. 62328, ist die Bezeichnung

„J. KLAPS-FEDER“

für uns als Wortmarke im Markenregister der Handels- und Gewerbekammer Wien eingetragen und steht nur uns das Alleinrecht an dieser Bezeichnung zu; wir werden gegen jeden Eingriff in unser Markenrecht auf Grund der Bestimmungen der §§ 23 und 25 des Markenschutz-Gesetzes vom 6. Jänner 1890, Nr. 19 R.-G.-Bl., und des § 2 der Markenschutz-Novelle vom 30. Juli 1895, Nr. 108 R.-G.-Bl., mit aller Energie vorgehen.

Carl Kuhn & Co. in Wien.

Fabriks-Niederlage: I., Stephansplatz 6.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Unterwehsteine, Sichelhefte, Bergamotwehsteine, Spezialität: Schleifsteine für Scheeren- und Französl. Sternwehsteine, Messerschleifer, Wehsteinkümpfe, Messerschleifer.

Raimund Huber

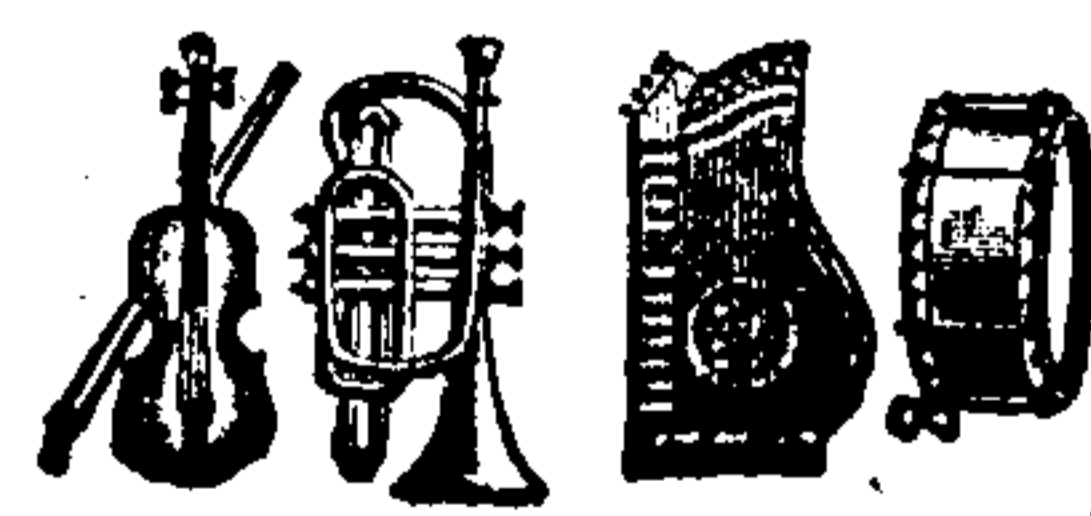
Spezialgeschäft für Schleif- und Abziehsteine, Polierartikel, Wien, V/2 Schönbrunnerstraße 122. 3477

Wiener Knopf-Niederlage

sucht am hiesigen Plage einen Vertreter, der bei Schneidern und Konfektionären gut eingeführt ist, gegen hohe Provision. Gest. Zuschriften erbeten unter „Leistungs-fähig 679“ an das Erste österreichische Annoncen-Bureau A. Doppel's Nachf. Anton Doppel, Wien, I., Grünangergasse 12. 23

Gefunden

wurde ein Päckchen Tabak in der Triefsterstraße. Anzufragen Triefsterstraße 199. 9



Die besten
Musik-Instrumente

kauft man am billigsten beim Erzeuger C. Baumgärtner in Triefstern. Violinen von 3 Kronen, Viola 4 Kr., Cello 12 Kr., Fäße 40 Kr., Gitarren 10 Kr., Flöten 3 Kr., Klarinetten 8 Kr., komplettes Schlagzeug von 70 Kr. aufwärts. Schulen für alle Instrumente 1 Kr. Preislisten gratis und franko

Ladenmädchen

der deutschen und slowen. Sprache mächtig, sucht Posten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 29

Möbl. Zimmer

somit zu vermieten. Anzufragen. Am Stadtpark 1, 3. Stock.

Herbabnys verstärkter Sarsaparilla-Sirup

Seit 32 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren üble Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend. Preis einer Flasche K 1-70, per Post 40 Heller mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle

Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“, Wien, VII/1, Kaiserstrasse Nr. 73—75.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg, Cilli, Deutsch-Landsberg, Feldbach, Fürstenfeld, Gleisdorf, Graz, Gonobitz, Leibnitz, Liezen, Mariazell, Mureck, Pettau, Radkersburg, Wind-Feistritz, Windischgraz, Wolfsberg.

Nur echt mit untenst. Schutzmarke.



Für Nachahmung wird gewarnt.

Marburger Escomptebank

Marburg, Tegethoffstraße 11

empfiehlt sich zur Durchführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen:

An- und Verkauf von Wertpapieren, Losen, Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, ausländischen Banknoten, Gold- und Silbermünzen.

Einlösung und Eskomptierung von Kupons, verlosten Wertpapieren und Treffern.

Erteilung von Vorschüssen auf Lose und alle anderen Wertpapiere.

Vermietung von Schrankfächern in unserer einbruch- und termittsicheren Panzerkassa unter eigener Sperre des Mieters. Preis für 3 Monate von K 5.— aufwärts.

Übernahme von Geldeinlagen auf Spareinlagebücher zu 3½% Kündigungsfrei bei Verzinsung vom Tage der Einlage bis zum Tage der Hebung, daher ohne Zinsverlust und gegen Spareinlagenbücher zu 4% gegen Kündigung, sowie im Konto Korrent mit günstiger Verzinsung.

Inkasso von Wechseln, Anweisungen etc. auf alle in- und ausländischen Plätze zu den billigsten Bedingungen.

Eskompte von Wechseln billigt.

Börsenaufträge werden sorgfältigst ausgeführt. 1672
Auskünfte werden sowohl mündlich wie schriftlich bereitwilligst und kostenlos erteilt.

Faschings-Krapfen

feinste Qualität und täglich frisches

feinstes Teegebäck

empfiehlt

4072

Johann Belifan, Konditor

Herrengasse 25, Burgplatz 2.

2 möbl. Zimmer

eines mit 2 Betten, ein kleines für 1 Herren (separater Eingang) Mitte der Stadt, Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 6. 3767

Gewölbe

samt Wohnung sogleich zu vermieten Mellingerstraße 44.

Etwas vom Spiel mittelst eines Klavierspielapparates!

Es ist nicht einerlei, welcher Art der Klavierspielapparat sei, den man anzuschaffen gedenkt. Das Fremde ist auch nicht immer das Beste, Vollendetste, im Gegenteil. Man prüfe selbst. Die bisher bekannten Apparate, einschließlich der amerikanischen, verfügen über einen Tonumfang von nur 65 Tasten. Damit ist aber noch nicht die Möglichkeit gegeben, sämtliche Kompositionen aller Meister im Original zu spielen. Besonders die Tonschöpfungen unserer modernen Komponisten müssen für solche Apparate mit beschränktem Tonumfang transportiert oder arrangiert werden. Die **Phonola**, das erste deutsche Klavier-Kunstspiel-Instrument verfügt allein über einen Tonumfang von 72 Tasten und vermag dadurch allen Tonwerken in Bezug auf Original-Wiedergabe gerecht zu werden. Die **Phonola** ist auch das einzige Klavierspiel-Instrument, das die Verwendung der epochemachenden Erfindung der **Künstler-Notenrollen** gestattet, die das Spiel der ersten Pianisten der Welt originalgetreu wiedergeben. Für die **Phonola** haben gespielt: Gopowsky, d'Albert, Harold, Bauer, Busoni, Teresa Careno, Grünfeld, Sauer.

Die

Phonola!!!

wird jederzeit bereitwilligst vorgeführt im

Phonolahaue und Klaviersalon

Ludwig Hupfeld Akt.-Ges., Wien,

Mariahilferstrasse 5/7.

General-Repräsentanz Grotrian-Steinweg.

≡ Musikdirektor ≡

Franz Czernoch

Abiturient des Wiener Konservatoriums

k. k. staatlich geprüft

eröffnet am 2. Jänner 1907 seine Unterrichtskurse für alle Zweige der Tonkunst (Klavier, Violine, Harmonium, Orgel, Gesang, Altg. Musiklehre, Kontrapunkt, Komposition, Instrumentation, Geschichte der Musik) von den ersten Anfängen bis zur künstlerischen Reife. — **Vorbereitungskurs** zur 1. l. Staatsprüfung und zur Aufnahme an Konservatorien. Unterricht in und außer Haus. Schüleraufnahme täglich von 4—6 Uhr nachmittags **Stagstraße 11, 3. Stock, Thür 14.** 4074

Alte **Istrianer**

Schwarzweine!

Ich empfehle meine bekannt guten **garantiert echten Istrianerweine**, besonders gut gegen Verkühlung, Bluarbeit, Influenza und für Reconvalescente, in Flaschen und Gebinden. Gleichzeitig empfehle ich meine Dessertweine, wie: Rosawein etc. **speziell für Damen, Hochzeiten u. s. w.** 643

Marietta Lorber in Marburg,
Tegethoffstraße 32.

Übersiedlungs-Anzeige.

Gebe den B. T. Kunden bekannt, daß ich am **1. Jänner 1907** von der **Tegethoffstraße Nr. 24** in die

Reisergasse Nr. 6

übersiedelt bin. — Ich danke zugleich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, mich auch fernerhin mit ihren wertvollen Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

30

Josef Skalla, Damenkleidermacher.

Deutscher Schulverein.

Die Vorstände der beiden Marburger Ortsgruppen des **Deutschen Schulvereines** erlauben sich, alle Mitglieder und Freunde des Vereines zu der am **Samstag, den 5. Jänner 1907** um 8 Uhr abends im **Kasinospeisesaale** (1. Stock) stattfindenden

25

Jahresversammlung

geziemend einzuladen.

Tagesordnung:

1. Berichte der Amtsführer.
2. Neuwahl der Ausschüsse.
3. Uffälliges.

Marburg, im Dezember 1906

Ida Reiser

Viktor Philippet

Vorsteherin der Frauenortsgruppe. Vorstand der Männerortsgruppe.

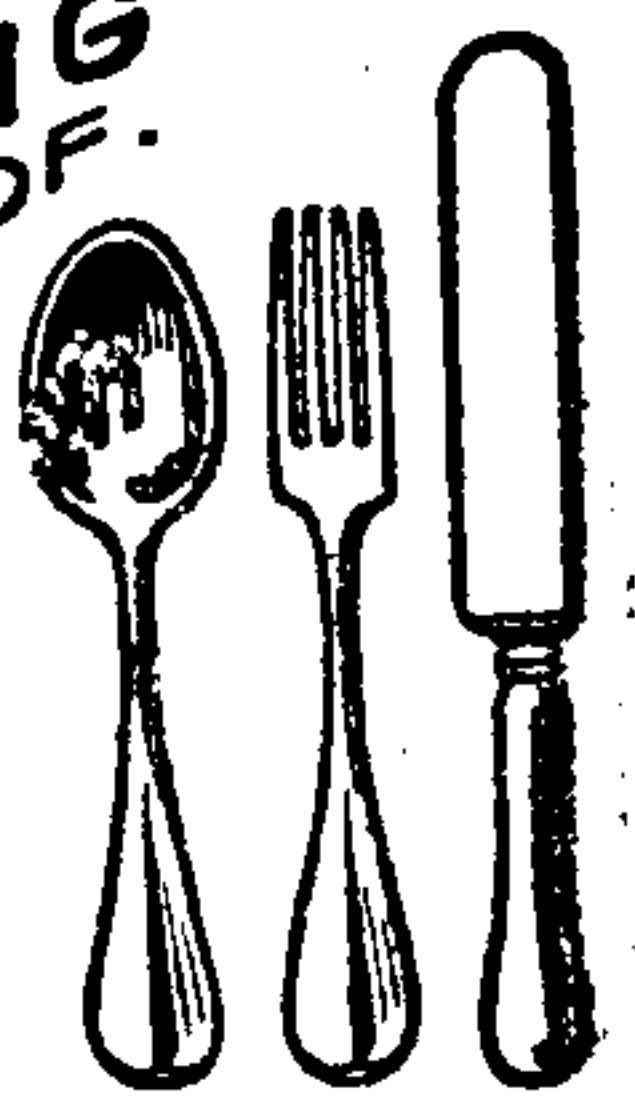


**ESBESTECKE
TAFELGERÄTE**

ANERKANNT BEST-
VERSI. BERT.



CHRISTOFLE & Co.
WIEN · I · OPERNRING 5.
HEINRICHSHOF.
GRÖSSTE
AUSWAHL · · · · ·
· SCHÖNSTE FORMEN
· · · · · AUCH ECHTES SILBER · · · · ·
IN ALLEN STÄDTEN DURCH
WIEDERVERKÄUFER VERTRETEN · · · · ·



ILLUSTR. PREIS-
LISTE GRATIS.

An der Wäsche zu sparen

ist das Streben jeder Hausfrau. Weshalb lassen Sie aber Ihre Wäsche durch das Walken und Reiben, Stauchen und Hin- und Herzerren, das beim Waschen mit der Hand und bei den meisten Waschmaschinen unvermeidlich ist, vorzeitig verderben? In **Johns „Voll dampf“-Waschmaschine** wird die Wäsche durch einfaches Durcheinanderfallen der Stücke unter gleichzeitiger Einwirkung durch Dampf und Seifensud gereinigt, und zwar billiger und besser, als bei allen anderen Waschmethoden. Beweis: Versuch auf Probe-Maschine. 3870

Probe-Maschine, ohne Kaufzwang, zu beziehen durch:

MORIZ DADIEU, Mechaniker, Viktringhofgasse 22.

Marburger Theater- und Kasino-Verein.

4019

Logen-Verkauf.

1. Jänner 1907 gelangen die noch freien Logen zum halben Logenpreis in Herrn Max Isling's Buchhandlung, Herrngasse, zur Vergebung.

Das einstockhohe Haus in Marburg, Kärntnerstr. 34 mit Hofgebäude u. Gemüsegarten gelangt am 15. Jänner 1907 zur exekutiven Versteigerung.

Schätzwert: ... Mindestgebot: ... Nr. 50.952.— || Nr. 25.476.—

Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mit 1. Jänner 1907 meine

Fleischhauerei und Selcherei

Marburg, Herrngasse 28

dem Herrn Stefan Komes übergebe. Indem ich meinen geschätzten Kunden für das bisherige langjährige Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte ich dasselbe ungeschmälert auf meinen Geschäftsnachfolger übertragen zu wollen.

Marburg, am 28. Dezember 1906.

Hochachtungsvoll

Josef Wurzer.

Anschließend erlaube ich mir den geehrten Bewohnern von Marburg und Umgebung die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mit 1. Jänner 1907 die altrenommierte

Fleischhauerei und Selcherei

des Herrn Josef Wurzer, Marburg, Herrngasse 28 übernehme. Gestützt auf meine Kenntnisse als gelernter Fachmann, werde ich bestrebt sein, mir nicht nur durch solide und gute Bedienung die hochgeschätzten alten Kunden zu erhalten, sondern auch neue zu erwerben.

Ich bitte daher, das meinem Vorgänger, Herrn J. Wurzer geschenkte Vertrauen mir ungeschmälert zuteil werden zu lassen.

Marburg, am 28. Dezember 1906.

Hochachtungsvoll

Stefan Komes, Fleischhaner und Selcher.

Gramophonplatten

rein und laut spielend sowie vorzügliche

3801

GRAMOPHONE

bei

Alois Ilger, Marburg.

Elektrische Spielereien.

Zwei Wohnungen

zu 2 und 3 Zimmern samt Zugehör und großem Gemüsegarten sind in der Angergrubergasse Nr. 7 sofort zu vermieten.

Anfragen Postg. 4. Blumenhandlung Rbdilf 4049

Gasthaus

auf vorzüglichem Posten, mit heizbarer Kegelbahn und Gastgarten ist wegen Übernahme eines anderen Geschäftes sofort abzulösen.

Anfragen Marburg, Franz Josefstraße Nr. 2. 4060

Souterrain-

Wohnung

südliche Lage, Zimmer und Küche, großer Gemüsegarten und großer Hof, sowie sämtl. Zugehör bis 1. Jänner 1907 zu vermieten.

Anfragen Postg. 23. 3085

Netter Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird sogleich für ein Manufakturwarengeschäft in einer Stadt Untersteiermarks aufgenommen.

Anfragen bei Herrn Anton Böschnigg, Marburg, Tegetthoffstraße 18. 4064

Prima Sauerkraut

inkl. neuem Schaff, per 100 Kilo K 9.— per Nachnahme liefert M. Bruckl, Znaim. 4029

Für einen braven Knaben wird ein 4040

Lehrplatz

bei einem Kaufmanne gesucht. Zuschriften erbeten unt. Oberlehrer Wolf, Matschendorf, Post Gosdorf.

Alleinstehende Frau

sehr fleißig und arbeit'am, wünscht 2 Herren in Kost und Pflege zu nehmen. Anfrage Kaiserplatz Nr. 5, parterre. 4053

Hochparterre-

Wohnung

südliche Lage, schöne Fernsicht, mit 2 mittleren Zimmern, geräumige Küche, großer Gemüsegarten, großer Hof, sowie sonstiges Zugehör bis 1. Jänner 1907 zu vermieten.

Reihergasse 23. 8082

Täglich frische 4073

Office- u. Donau-Fische

große Auswahl, billige Preise, empfiehlt K. Roj, Geflügel-, Wild- und Fischaußerschaltung, vormittag Stand am Hauptplatz, nachmittag Apothekergasse 7.

Wohnung

1. Stock, mit 5 Zimmer und Zugehör, vollständig renoviert, mit Parketten etc. sofort zu vermieten. Tegetthoffstraße 13, Ecke Reiherstraße 1. Anzusprechen beim Hausmeister. 32

15 Kronen Tagesverdienst

auf dem Lande leicht zu erzielen durch das Angebot unseres weltbekanntesten Nährsalzes und anderer für die Landwirtschaft hochwertiger Bedarfsartikel. (Eventuell als Nebenerwerb.) Nach einmonatlicher befr. Tätigkeit Anstellung auf Fixum. Auf Verlangen erteilt genaue Auskunft Sächs. Viehnährmittel-Fabrik in Wien, VI/2, Borellstraße 3.

Alteisen

Messing, Kupfer, Zinn, Zink zahlt am besten M. Niegler, Flößergasse 1070

Schöner lichter

Pferdestall

für 2 Stände, östliche Lage, Wagenremise, Heuboden, Wasserleitung, sowie Benutzung eines großen Hofes bis 1. Jänner 1907 zu vermieten.

Reihergasse 23. 3084

Verlässlicher, nüchtern und besserer 4032

Kutscher

wird aufgenommen bei Baumeister Derwuschek.

Schöne

Balkonwohnung

gegenüber dem Südbahnhofe mit 5 sehr großen schönen Zimmern sofort zu beziehen. Monatszins 37 fl. u. Zins- u. Wasserkreuzer. Den ganzen Tag zu besichtigen. Tegetthoffstraße 35. Anfr. Hausmeisterin. 2597

Hausmeister

wird sofort aufgenommen, bevorzugt werden Zimmermann oder Maurer, jedoch nüchterne. Anz. in der Verw. d. Bl.

Tüchtig. Kommiss

flotter Verkäufer, wird akzeptiert bei Ed. Suppanz, Pristova.

Salonpetroleum

erprobt beste Marke, keine gewöhnliche Handelsware, liefert zum billigsten Preis per Liter 40 Heller Ignaz Tischler, Spezialewarengeschäft, Tegetthoffstraße 19. 3981

Größeres Gewölbe

mit einem Schaufenster, für jedes Geschäft geeignet, samt Magazinen, auch gleichzeitig im 1. Stocke die Wohnung dazu, ist sogleich zu vermieten. Marburg, Herrngasse 28.

Eine 3zimmerige

Wohnung

samt Küche und Zugehör, die auch geteilt werden kann, zu vermieten. Villa Melling.

Zwei 1zimmerige Wohnungen samt Küche u. Zugehör, Haus Melling. 3729

Ärztliche Hilfe.

Personen, denen an einer absoluten im Wohnorte stets unmöglichen Dierktion gelegen ist, erhalten einen streng diskreten Rat und erfolgreiche Hilfe in allen geheimen Krankheiten, Manneschwäche etc. Auch leidende Damen an w. Fluß, Bleichsucht, pathologische Regelstörungen u. dgl. Erwünschtensfalls unauffällige Medikamentensendung. Adresse: Ordinations-Anstalt Schmerlingstraße 8, Brünn. 4062

2 Zimmer

Küche und Vorzimmer zu vermieten, Villa Melling. Anfrage bei Baumeister Derwuschek.

Hochparterre- 3717

Wohnung

in der Neugasse 3, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort zu vermieten um den Monatszins von K 30.80. Anzusprechen beim Hausmeister dortselbst oder in der Brauerei Thom. Göß.

Wohnung

2 Zimmer, Küche, hoffseitig, 1. Stock, für kinderlose Partei sogleich zu beziehen. Postgasse 5.

Frische 200

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Als Weihnachtsgeschenke

Das schönste Geschenk

Für Neujahr

ist ein Karton

Waldheimat-Seife.

Diese Seife ist infolge ihres außerordentlichen Fettgehaltes eine der feinsten und besten der jetzt existierenden Seifen, macht die Haut außerordentlich zart und weich und nimmt alle Unreinigkeiten der Haut, ohne zu brennen oder zu beißen, hinweg. — Zu haben in elegant ausgestatteten Kartons bei Karl Wolf, Medizinal-Drogerie, Herrngasse.

Franz Stahl, Kapellmeister

Kärntnerstraße 19

unterrichtet von den ersten Anfängen bis zur höchsten Ausbildung für Oper, Operette, Konzert und Chorgesang sowie für Violin und Klavier. 2833

Prosit Neujahr!

allen unseren sehr geehrten Gästen von Marburg und Umgebung mit der Bitte, auch im neuen Jahre uns gütigst beehren zu wollen.

Zu recht zahlreichem Besuch laden freundlichst ein mit gewohnter Hochachtung

Matthias und Luise Wurzinger
Marburg, Schmidplatz. 16

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

allen unseren lieben Gästen, Freunden u. Bekannten.

Gustav und Elise Schneider
Hotel „zur alten Bierquelle“. 8

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

an alle meine geehrten Kunden. Danke zugleich für das Vertrauen, welches mir im vergangenen Jahre bewiesen wurde und bitte, mir dasselbe auch für das kommende Jahr bewahren zu wollen. 2

Johann Tscherno
Fleischhauer.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbiete ich allen meinen hochgeehrten Kunden.

Franz Kothbauer
Schlossermeister. 7

Die besten u. herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

allen meinen verehrten Gästen.

Andreas Neureiter
Stanzers Gasthaus, Brunndorf bei Marburg.

die herzlichsten Glückwünsche zur Jahreswende

Michael und Agnes Szakovitz
Geigers Gasthaus. 33

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel!

entbiete ich meinen sehr geehrten Kunden und Bekannten

Es wird nach wie vor mein Bestreben sein, allen Wünschen meiner geehrten Kunden zu entsprechen.
Karl Fritz, Fleischer
Domplatz. 5

Danksagung.

Tief ergriffen von den vielen Beweisen inniger Teilnahme, die uns während der langjährigen Krankheit sowie anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, beziehw. Schwieger- und Großmutter, der Frau

Pauline Swoboda geb. Engl

Südbahn-Ingenieurs-Witwe und Hausbesitzerin

zuteil wurden und auferstande, jedem einzeln hiefür danken zu können, sprechen wir hiemit allen, die uns durch mündliche oder schriftliche Beileidsbezeugungen, durch die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden und persönliche Anwesenheit beim Leichenbegängnisse ihr tröstendes Mitgefühl zum Ausdruck brachten, unseren tiefgefühltesten innigsten Dank aus.

Marburg, am 31. Dezember 1906.

Die tieftrauernden Familien
Bärnreiter und Kautezky.

Ein glückliches Neujahr

wünsche ich allen meinen hochgeehrten Kunden, Freunden und Bekannten! — Aus diesem Anlasse danke ich für das mir durch **16 Jahre** in so reichem Maße geschenkte Vertrauen, insbesondere aber für die **6 Jahre**, wo ich als Vertreter der **Molkereigenossenschaft in Rötisch** bestrebt war, in Molkereiprodukten dieser ältesten und bewährtesten **Genossenschaft** stets das **Beste** zu bieten. Auch wird es fernerhin mein eifrigstes Bestreben sein, meine hochgeehrten Kunden in noch **viel höherem Maße** zu befriedigen, da ich vom neuen Jahre an sämtliche Molkereiprodukte **nur direkt** aus der Zentrale in Rötisch erhalte und für **Reinheit** und **Unverfälschtheit** jede **Garantie** biete. Gleichzeitig empfehle ich auch fernerhin **nur zentrifugierte** (gereinigte) **Kindermilch** und **Vollmilch**, **Magermilch**, **Kaffee-** und **Schlagobers**, berühmte **Rötischer Teebutter**, bekannte **obersteirische Alpenteebutter**, **Kochbutter**, **saurer Rahm** u. s. w.

Hochachtungsvoll

Hans Lorber, Spezerei- u. Molkereiprodukten-Handlung
● Marburg, Herrengasse Nr. 36, (Zegetthoffs Geburtshaus). ● 17

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß am 2. Jänner 1907 mit der Ablegung der Wassermesser begonnen wird und werden daher die Herren Hausbesitzer bezw. deren Vertreter ersucht, Veranlassung zu treffen, daß die Zugänge zu den Wassermesserschächten offen gehalten werden.

Stadttrat Marburg, am 29. Dezember 1906.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Prosit 1907!

Erlaube mir allen meinen lieben Stammgästen und Gönnern sowie Geschäftsfreunden auf diesem Wege meinen Glückwunsch entgegen zu bringen. 18

Hans und Hermine Walter
Kafino-Restaurateur.

Prosit Neujahr!

unseren sehr geehrten Kunden, Gästen und Freunden.

Wir danken zugleich für das bisherige Vertrauen und bitten, selbes auch im neuen Jahre uns zu bewahren. Hochachtungsvoll

Vinzenz und Marie Tschernoscheg
Gasthaus- und Fleischhauereibesitzer. 12

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

entbietet auf diesem Wege allen lieben Freunden und geehrten Gästen 14

Fabian Mzzola
Cafetier.

Allen hochgeehrten Herren der Vereine: Marburger Männergesangsverein, Marburger Radfahrerklub, II. Militär-Veteranenverein, Photographen-Vereinsverein, Schützenklub „Schwarze Kugel“ und Marb. Trabantenverein wünsche ich ein **glückliches Neues Jahr.**

Max Dengl,
Vereinsdiener.

Zu vermieten

eine 2zimmerige **Wohnung** s. Zugehör in der Villa Melling Kernstockgasse. Anzufragen bei Baumeister Dermuschel. 1305

Unserer **strammen Kreuzhof = Wirtin** bringt die **Kreuzhof-Gesellschaft** ein

Prosit Neujahr!

Italienerin
geprüfte Lehrerin, erteilt Unterricht in ihrer Muttersprache. Näheres in der Buchhandlung **Saling**, Herrengasse. 37